

Für Pellets reisen

BERUFE IN DER PELLETSBRANCHE: EIN PORTRÄT DES
 PLANERS VON PELLETSPRODUKTIONEN GREGOR RINKE

von
 Martin Frey

Dr. Gregor Rinkes Weg hat ihn vom Angestellten zum Geschäftsleiter geführt. Heute plant und baut er Pelletswerke in der ganzen Welt.

Einen normalen Arbeitstag gibt es selten für Gregor Rinke. Dazu reist er zu oft für Seeger Green Energy zu Kunden in nahe und ferne Länder. Kein Wunder, dass das Logo des Unternehmens aus einem Abbild des Globus besteht. Rinke gilt als Experte, wenn es darum geht, Pelletswerke zu planen und zu bauen. Seine Projekte finden sich in Deutschland, Österreich und Irland ebenso wie in Brasilien, Südafrika oder den USA.

Um Pelletswerke planen und errichten zu können, braucht es eine Vielzahl an Fähigkeiten. Zu Rinkes wichtigsten Arbeiten zählen Machbarkeitsstudien erstellen, Projekte entwickeln, Geschäftspläne anfertigen und Genehmigungsverfahren abwickeln. Er ist Ansprechpartner für alle Fragen seiner Mitarbeiter und Kunden. „Das reicht von der Akquise der Projekte bis zur Inbetriebnahme und Produktionsoptimierung. Meine Arbeit besteht also aus Kommunikation in verschiedenen Richtungen, um alle Belange zu befriedigen“, erklärt er.

Großpelletierungen steigern den organisatorischen Aufwand

In den vergangenen Jahren hat sich bei der Planung von Pelletswerken einiges grundlegend geändert. Wurden die ersten Anlagen ausschließlich errichtet, um Sägewerksnebenprodukte verwerten zu können, werden heute die allermeisten Großanlagen geplant, um Holzstämme zu verarbeiten. Die Veränderung kam dem Planer einer Revolution gleich, denn früher investierten Holzverarbeiter, um ihre Produktionspalette zu erweitern. Heute finanzieren Projektgesellschaften die großen angelegten Vorhaben. „Da hat sich auch der Anspruch an die Organisation eines solchen Projekts deutlich erhöht“, hat Rinke erfahren müssen.

Gleich geblieben sind die technologischen Prozessabläufe. Eine kleine Holzpelletsproduktion unterscheidet sich technisch gesehen kaum von einer großen. „Kleine Produktionen nutzen häufig Abwärme und verwenden daher einen Bandtrockner. Großanlagen setzen dagegen meist Trommel-trockner ein“, beschreibt Rinke einen Unterschied. Grundsätzlich sind die Pelletierungen unabhängig von ihrer Größe aber ähnlich aufgebaut. Nur der organisatorische Aufwand erhöht sich bei Großanlagen, da mehr Mitwirkende koordiniert werden müssen.

Rinke beschreibt den üblichen Ablauf bei der Planung eines Pelletswerks: „Als Erstes empfehlen wir unseren Kunden eine Machbarkeitsstudie. Danach ist die wirtschaftliche Situation des Projektes klar umrissen und alle technischen Grundparameter stehen fest.“ Wenn auch die Finanzierung gesichert ist, geht es an die Entwurfsplanung und die Ausschreibung der Gewerke. Dann folgen die Lieferung und der Bau der Anlage. Die Prozedur ist mit zeitlich unterschiedlicher Länge der Phasen fast immer gleich und hat sich als Erfolg versprechend durchgesetzt.

Von der Uni in die Welt

Der Weg zu seinem Beruf liest sich im Nachhinein wie eine logische Aneinanderreihung geplanter Entscheidungen. Der 1964 geborene Rinke studierte Agrarwissenschaft mit dem Schwerpunkt Pflanzenbau sowie Ökologische Umweltsicherung an der Universität Kassel. Als Stipendiat der Deutschen Bundesstiftung Umwelt promovierte er an derselben Hochschule über die Energiegewinnung auf landwirtschaftlichen Flächen. Danach hat er sich gezielt nach einer Tätigkeit zu diesem Thema umgesehen. Zunächst hat er sich mit einem eigenen Planungsbüro selbstständig gemacht. Im Jahr 2004 kam er dann als Angestellter zu Seeger Engineering, bei der er seitdem sämtliche

Als Planer von Pelletswerken bereist Gregor Rinke die ganze Welt.

Projekte zur Biobrennstoffherstellung umgesetzt hat. Zwischen 2007 und 2012 hatte er die Position eines Vorstands inne, seit Juli 2011 leitet er als Geschäftsführer das US-amerikanische Tochterunternehmen Seeger Green Energy.

Bei den Gesprächen vor Ort herrsche zwar auch viel Routine – dafür werde er aber immer wieder positiv von den Menschen überrascht, mit denen er zu tun hat. „Ein jeder Kunde ist schließlich ein Individuum – und das will als solches wahrgenommen werden.“

Wenn Rinke dann in sein Büro zurückgekehrt ist, gilt es, die neu gesponnenen Fäden zusammenzuführen, um die Projekte erfolgreich umsetzen zu können. Er berät sich mit seinen Projektleitern. Außerdem leitet er Teamsitzungen oder bespricht sich in der Führungsebene. Die klassische Büroarbeit mit dem Beantworten von E-Mails, dem Erstellen von Präsentationen oder Schreiben von Fachartikeln fehlt nicht. Und natürlich gilt es, einen dynamischen Markt im Blick zu behalten.

Er begeistert sich für regenerative Energien und ferne Herausforderungen

Rinke hat sein Herz an die Pelletsbranche verloren. „Die Nutzung regenerativer Energien war immer der Fokus bei der Wahl meiner Tätigkeiten. Und ich kann sagen, ich war von Anfang an in der Branche dabei.“ So konnte er in den vergangenen 14 Jahren persönlich den Aufbau einer Produktionsleistung von 1,2 Mio. t/a allein in Deutschland begleiten. Zu den von ihm geleiteten Projekten gehören außerdem die ersten beiden Großanlagen in den USA mit je 450.000 t jährlicher Produktionsleistung. „Auf das, was wir geleistet haben, bin ich schon stolz.“ In die Zukunft blickt er mit Zuversicht.

Technisches Verständnis gehört zu den wichtigsten Voraussetzungen, die es für seinen Beruf braucht. „Ein Studium kommt natürlich noch hinzu. Der Rest ist sicherlich die Fähigkeit, nie den Überblick zu verlieren und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.“ Alles andere lerne man mit den ersten Projekten. Spezifische Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten kennt er keine, schiebt aber verschmitzt hinterher: „Außer natürlich, bei uns zu arbeiten.“ Die Persönlichkeitsentwicklung sei zudem am wichtigsten für den Umgang und das Verständnis für die Kunden. Diese bekomme man aber nur durch die Praxis.

Neue Aufgaben in fernen Ländern fordern Rinkes ganzes Fachwissen. „Diese Herausforderung ist es, was mich an der Pelletsbranche sehr begeistert.“ Auch wenn es nicht immer leicht ist, sein Ziel zu erreichen. So musste er kürzlich eine Zwangspause in Toronto einlegen, weil der Flughafen wegen eines Unwetters nach seiner dortigen Zwischenlandung komplett geschlossen wurde. Rinke saß fest und konnte erst zwei Tage später zurück zu seinen Mitarbeitern in Nordhessen. Das war selbst für den Mann mit den vielen, nicht normalen Arbeitstagen ungewöhnlich. ■

In Deutschland haben Gregor Rinke und sein Team u. a. die Holzpelletierung der Energieversorgung Offenbach AG geplant. Die Anlage ging Anfang 2011 in Betrieb.



ANZEIGEN



30 JAHRE
Erfahrung
im Silobau







Besuchen Sie uns auf der IFH
HALLE 4 - STAND 4.225

A.B.S. Silo- und Förderanlagen GmbH
Tel. +49 6291 6422-0
info@abs-silos.de
www.abs-silos.de/pellets

Das neue Flachgetriebe von SPG
kompakt · wartungsfrei · bis 50 Nm





www.spg-motoren.de

Vertrieb durch ROTEK GmbH & Co. KG · Tel. +49-471-984 09-0 · Fax 984 09-29